



## ★ Digitaler Newsletter #4 ★

Das **DISMANTLE** Projekt erzielt einen bedeutenden Fortschritt in der Erforschung der Einstellungen der Polizei und der Lücken in den Strategien und Maßnahmen hinsichtlich der Bekämpfung von Diskriminierung, Rassismus und Intoleranz.



Das **DISMANTLE Projekt** erzielt einen bedeutenden Fortschritt in der Erforschung der Reaktion von Strafverfolgungsbehörden auf Diskriminierung, Rassismus und Intoleranz.

Im Rahmen des Arbeitspakets 2 - *Analyse der Lücken in den Fähigkeiten und Strategien zu Rassismus, Intoleranz und Diskriminierung sowie Austausch bewährter Praktiken* - wurden zwei wichtige Forschungsergebnisse, D2.2 und D2.3, unter der Leitung von KEMEA erfolgreich abgeschlossen. Diese Ergebnisse liefern wichtige Einblicke in die Einstellungen des Polizeipersonals und die bestehenden Lücken in den polizeilichen Strategien und Maßnahmen zum Schutz der Rechte vulnerabler Gruppen.

### **Ergebnis D2.2 – Nationaler Report zur Einstellung der Polizei in Bezug auf ethnische und religiöse Minderheiten, LGBTIQ+, Roma etc.**

Im Rahmen von D2.2 fokussierte das Projekt auf die Erforschung der Einstellungen von Polizeibeamt\*innen gegenüber ethnischen und religiösen Minderheiten, LGBTIQ+-Personen, Sinti und Roma und anderen vulnerablen Gruppen. In den vier Projektpartnerländern Griechenland, Deutschland, Spanien und Zypern wurden anonyme Online-Umfragen durchgeführt, welche die Beteiligung von mindestens 100 Polizeikräften pro Land vorsah. Ziel war die Bewertung ihres Wissensstandes und Bewusstseins für Fragen im Zusammenhang mit Rassismus, Intoleranz und Hassverbrechen. Die in vier nationalen Berichten gesammelten Ergebnisse liefern eine umfassende Analyse der Einstellungen des befragten Polizeipersonals und seines Verständnisses von diskriminierungsbezogenen Herausforderungen. Die für die Berichte verantwortlichen Partner sind KEMEA für Griechenland, HföD für Deutschland, VUC und MCH für Spanien und CSI für Zypern. Diese Forschung trägt zur Verbesserung des Bewusstseins innerhalb von Strafverfolgungsbehörden bei und fördert die Einführung von integrativen und nicht diskriminierenden polizeilichen Praktiken.





## Verbesserte Reaktion der Polizei auf Diskriminierung, Rassismus und Intoleranz

★ Januar - Februar 2025

# ★ Digitaler Newsletter #4 ★

### Ergebnis D2.3 – Nationaler Bericht zu den Lücken in der bestehenden Polizeistrategien und Maßnahmen zum Schutz der Rechte vulnerabler Gruppen

D2.3 fokussiert auf die Ermittlung von Lücken in den bestehenden Strategien und Maßnahmen, die von den Polizeikräften zum Schutz vulnerabler Gruppen durchgeführt werden. Im Rahmen dieser Forschung wurden die Übereinstimmungen der nationalen Strategien und Maßnahmen mit den EU-Strategien, Gesetzen und Richtlinien zur Bekämpfung von Diskriminierung, Rassismus und Gleichstellung untersucht. Die Datenerhebung umfasste eine umfangreiche Analyse bestehender Strategien, Richtlinien und Maßnahmen sowie die Befragungen von Führungskräften der Polizei und Justiz in diesem spezifischen Themenfeld. In den daraus resultierenden vier Länderberichten werden die wichtigsten Erkenntnisse über strategische und strukturelle Defizite dargelegt und Empfehlungen für eine Verbesserung von nationalen Strategien, Richtlinien und Maßnahmen zur Bekämpfung von Diskriminierung, Rassismus und Gleichstellungsbesseren in Übereinstimmung mit den EU-Standards gegeben. Die für die Entwicklung dieser Berichte verantwortlichen Partner sind KEMEA für Griechenland, HföD für Deutschland, VUC und MCH für Spanien und CSI für Zypern. Die Berichte dienen als eine wertvolle Ressource für politische Entscheidungsträger\*innen und Strafverfolgungsbehörden und unterstreichen die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Entwicklung von Strategien und Schulungen zum besseren Schutz vulnerabler Gemeinschaften.



In Anbetracht der Sensibilität wurden bei der Tätigkeit strenge Protokolle verfolgt, um die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen und den Schutz der Rechte der Befragten zu gewährleisten. Die Teilnahme war vollkommen freiwillig, und die Datenerhebungsinstrumente wurden geschlechtersensibel und integrativ gestaltet.

Diese Ergebnisse markieren einen wichtigen Fortschritt in der Mission des DISMANTLE-Projekts, Gleichberechtigung und Nicht-Diskriminierung gegenüber vulnerablen Gruppen bei der Reaktion der Strafverfolgungsbehörden zu fördern. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in künftige politische Empfehlungen und Schulungsinitiativen einfließen, die darauf abzielen, ein integrativeres und faireres polizeiliches Umfeld in ganz Europa zu fördern.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des Projekts und in den sozialen Medien.

#### PARTNER



#### SOCIAL MEDIA

